

Dwa nowe azjatyckie gatunki rodzaju *Colletes* Latr.  
(Hym., Apidae)

Zwei neue asiatische Arten der Gattung *Colletes* Latr.  
(Hym., Apidae)

napisał

JAN NOSKIEWICZ

*Colletes ottomanus* n. sp.

Gehört in die Gruppe des *Colletes squamosus* Mor., ist besonders nahe mit *Colletes wollmanni* Nosk. und *C. squamosus* Mor. verwandt.

♂

Länge des Körpers 10-13 mm. Kopf von vorne gesehen (Fig. 1.) etwas breiter als lang, im Scheitel fast flach. Wangen etwa halb so lang wie die Mandibelbasisbreite. Kopfschild schwach gewölbt, dicht, mittelgrob (etwas gröber als bei *C. wollmanni* Nosk.), vor dem Ende zerstreut bis vereinzelt punktiert, zwischen den Punkten glatt und glänzend. Oberlippe mit breitem, gut begrenztem Mittelgrübchen, jederseits desselben mit je einer Längsfurche. Schläfen schmaler als  $\frac{1}{3}$  des Auges. Stirnfurchen schmal. Scheitel dicht, etwas gröber als Kopfschild, tief eingestochen punktiert. Pronotum in den Seitenecken stärker als bei *C. wollmanni* Nosk. zahnartig ausgezogen, der Zahn nach oben und etwas nach aussen gerichtet. Mesonotum ringsum sehr dicht und grob punktiert, in der Mitte der Scheibe glatt, mit vereinzelt mikroskopisch feinen, manchmal aber auch mit gröberen Punkten. Punktzwischenräume glänzend. Schildchen an der Basis glatt, hinten und an den Seiten grob, sehr dicht punktiert. Hinterschild-

chen etwas feiner, gedrängt punktiert. Horizontale Fläche des Propodeums schmaler als das Hinterschildchen, mit groben, vereinzelt Längsleisten. Stutz an den Seiten grob runzelig punktiert, an der Area nur gerunzelt. Area glatt, an der Basis mit wenigen kurzen Quer- und Längsrnzeln.

Hinterleib von ähnlicher Form wie bei *C. wollmanni* Nosk. Das 1. Tergit länger als die Hälfte seiner Breite am Ende, auf der Wölbung und auf der Scheibe sehr grob, fast noch etwas gröber als bei *C. wollmanni* Nosk. und sehr dicht, an der abfallenden Basis etwas feiner punktiert. Punktzwischenräume fast überall deutlich kleiner als die Punkte. Auf den Scheiben der folgenden Tergite ist die Punktierung stufenweise je feiner, am 2. bis 4. noch grob und tief, dicht, am 5. und 6. flacher, wie von hinten eingestochen, dicht, am 7. schon deutlich feiner, gegen das Ende sehr dicht. Die Endränder der Tergite 1-6 breit eingedrückt, fein bis sehr fein punktiert, an den Enden glatt. Die beiden vorderen Depressionen sehr tief, die 1. in der Mitte etwas nach vorne erweitert, die 2. vorne fast messerscharf abgeschnitten, die folgenden sukzessive je schwächer vertieft, die 1. ist etwa halb so breit wie die 2., diese und die 3. so breit wie die Scheiben der Tergite, jede folgende je etwas schmaler. Das 2. Tergit auch an der Basis stark eingedrückt, das 7. am Ende breit, flach ausgeschnitten; die Ränder des Ausschnittes zahnartig ausgezogen (Fig. 2). Dieser Ausschnitt etwas breiter als bei *C. wollmanni* Nosk. (Fig. 3), deutlich breiter und flacher als bei *C. squamosus* Mor. (Fig. 4). Skulptur des Bauches etwa wie bei *C. wollmanni* Nosk. und *C. squamosus* Mor. Die Seitenbeule am 5. und 6. Sternit ziemlich gut angedeutet. Die Punktierung der beiden Sternite ist etwas gröber als bei diesen beiden Arten.

Die Behaarung der Körpers, wie bei *C. squamosus* Mor., am Kopfe vorne und an den Schläfen schneeweiss, an den Thoraxseiten, an der Brust und an dem Propodeum weiss, am Scheitel und Thoraxrücken gelblich-weissgrau. Mesonotum in der Mitte und Schildchen an der Basis nackt. Die Haare am Mesonotum sind deutlich schlanker als bei *C. wollmanni* Nosk. und ähneln mehr jenen bei *C. squamosus* Mor. Die ziem-

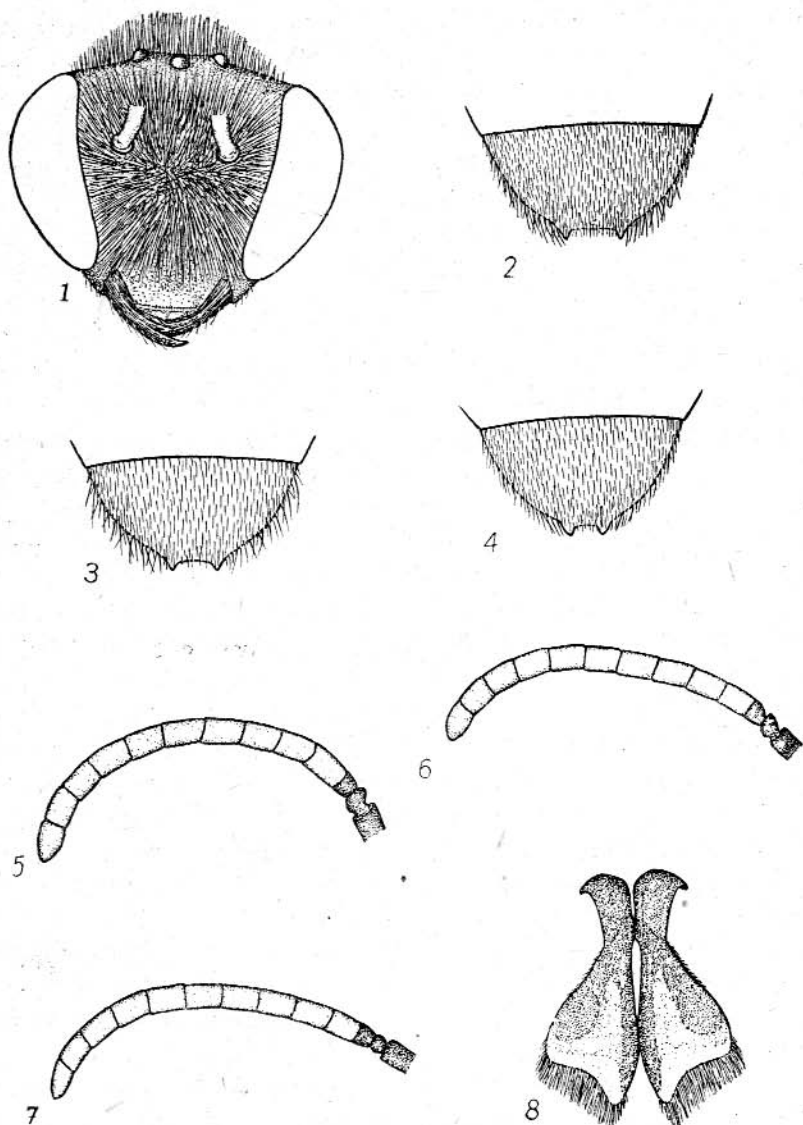


Fig. 1. *C. ottomanus* n. sp. ♂ — Kopf von vorne. Fig. 2. *C. ottomanus* n. sp. ♂ — Das 7. Tergit. Fig. 3. *C. wollmanni* Nosk. ♂ — Das 7. Tergit. Fig. 4. *C. squamosus* Mor. ♂ — Das 7. Tergit. Fig. 5. *C. ottomanus* n. sp. ♂ — Fühler von unten. Fig. 6. *C. wollmanni* Nosk. ♂ — Fühler von unten. Fig. 7. *C. squamosus* Mor. ♂ — Fühler von unten. Fig. 8. *C. ottomanus* n. sp. ♂ — Das. 7. Sternit.



lich kurzen und breiteren Haare, die bei *C. wollmanni* Nosk. zahlreich im Umkreise des glatten Mittelteils des Mesonotums vorkommen, scheinen hier zu fehlen. Die Behaarung der Mesopleuren ist weniger dicht als bei *C. wollmanni* Nosk. und *C. squamosus* Mor., die Skulptur ist leicht sichtbar. Hinterleib mit weissen, sehr breiten, dicken Endbinden an den Hinterrändern der 5 vorderen Tergite. Die Endbinde des 6. Tergits schwächer entwickelt, jedoch wenigstens in der Mitte deutlich. Das 2. Tergit auch mit weisser, dichter Binde an der Basis. Die nackte Scheibe dieses Tergites ist etwa so breit wie die Endbinde. Das 1. Tergit an den abfallenden Seiten und an der Basis reichlich weiss behaart, an der Wölbung und vorne an der Scheibe mit spärlicher, aus langen, abstehenden Haaren zusammengesetzter Behaarung, weiter hinten bis an die Endbinde nackt. Die Haare der beiden vorderen Endbinden sind, ähnlich wie bei *C. wollmanni* Nosk. und *C. squamosus* Mor., dicker als die der folgenden. Die Scheiben der Tergite tragen eine ziemlich reichliche, schief abstehende, dunkle, besonders am 6. und 7. Tergit gut entwickelte Behaarung. Bei *C. wollmanni* Nosk. ist diese Behaarung kürzer, spärlicher und heller (bräunlichgelb). Die Behaarung des Bauches wie bei *C. wollmanni* Nosk. und *C. squamosus* Mor., an dem eingedrückten Endteil des 6. Sternites ist sie doch dunkelbraun und stärker entwickelt (bei *C. wollmanni* Nosk. und *C. squamosus* Mor. weisslich bis bräunlichgelb). Die weissen Endbinden der mittleren Sternite sind dicht und breit.

Fühler schwarz, Geissel unten gebräunt, das 3. Geisselglied etwas länger als das 4. (Fig. 5). Bei *C. wollmanni* Nosk. und *C. squamosus* Mor. ist dieses Glied ebenso lang oder etwas kürzer als das 4. (Fig. 6, 7).

Beine schwarz, die Endglieder der Tarsen bräunlich. Die Enddepressionen der vorderen Tergite, wenigstens am Ende, breit gelbbraun. Die 7. Ventralplatte (Fig. 8). von ähnlicher Form wie bei *C. wollmanni* Nosk., aber am Endrande fast vertikal zur Längsachse des Organs verbreitert und mit dichter Franse von langen, schwärzlichen Haaren besetzt. Bei *C. wollmanni* Nosk. (Fig. 9) ist der verbreiterte Endrand der

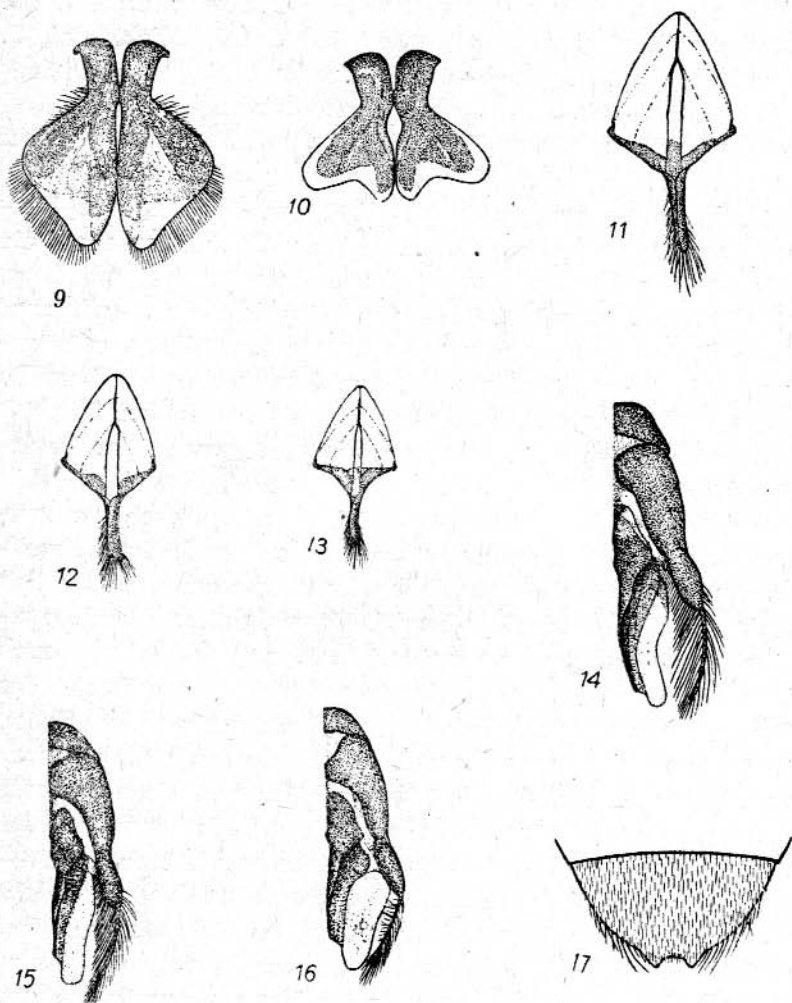


Fig. 9. *C. wollmanni* Nosk. ♂ — Das 7. Sternit. Fig. 10. *C. squamosus* Mor. ♂ — Das 7. Sternit. Fig. 11. *C. ottomanus* n. sp. ♂ — Das 8. Sternit. Fig. 12. *C. wollmanni* Nosk. ♂ — Das 8. Sternit. Fig. 13. *C. squamosus* Mor. ♂ — Das 8. Sternit. Fig. 14. *C. ottomanus* n. sp. ♂ — Kopulationsapparat. Fig. 15. *C. wollmanni* Nosk. ♂ — Kopulationsapparat. Fig. 16. *C. squamosus* Mor. ♂ — Kopulationsapparat. Fig. 17. *C. squamulosus* Nosk. ♂ — Das 7. Tergit.

Platte sehr schief zur Längsachse des Organs orientiert, die Haare der Endfranse sind weisslich oder gelblich. Bei *C. squamosus* Mor. die 7. Ventralplatte (Fig. 10) hat eine andere Form und ist am Ende beinahe nackt.

Die 8. Ventralplatte (Fig. 11) ist ähnlich gebaut wie bei *C. wollmanni* Nosk. und *C. squamosus* Mor. (Fig. 12, 13).

Am Kopulationsapparate (Fig. 14) sind die äusseren Zangen (gonocoxites<sup>1</sup>) am Ende lang, schwärzlich behaart, die Lamellen der Penisvalven<sup>1</sup> sind ziemlich schmal und lang, und an der Aussenseite leicht ausgeschweift. Bei *C. wollmanni* Nosk. (Fig. 15) ist die Behaarung der äusseren Zangen bräunlichgelb, die Ausschweifung an der Aussenseite der Lamelle der Penisvalve viel schwächer. Bei *C. squamosus* Mor. (Fig. 16) ist der ganze Organ plumper gebaut, die Lamelle der Penisvalve ist kürzer und breiter.

Wie es aus dem gesagten erhellt die Unterschiede zwischen dem ♂ des *C. ottomanus n. sp.* und jenen des *C. wollmanni* Nosk. und *C. squamosus* Mor. bestehen hauptsächlich in den Eigentümlichkeiten ihrer 7. Ventralplatten und Kopulationsapparaten. Ausserdem zeichnet sich dieses ♂ auch durch die Skulptur und Behaarung der hinteren Fläche des Propodeums gut aus. Diese ist bei ihm nur an den Seiten punktiert und behaart, beiderseits der Area aber grob gerunzelt und nackt, bei *C. wollmanni* Nosk. und *C. squamosus* Mor. dagegen ist diese Fläche bis an die Area punktiert und behaart. *C. ottomanus n. sp.* ♂ unterscheidet sich noch — vom *C. wollmanni* Nosk. durch die dunklere, blass gelblichgraue und auch längere Behaarung des Mesonotums (bei *C. wollmanni* Nosk. ist diese Behaarung weiss, die Haare selbst sind kürzer, mehr schuppenförmig), durch gröbere Punktierung und etwas weniger dichte Behaarung der Mesopleuren, dichtere Punktierung des 1. Hinterleibstergits, flachere und breitere Ausrandung am Ende des 6. Tergites — vom *C. squamosus* Mor. durch den glatten oder nur vereinzelt punktierten Mittelteil der Scheibe des Mesonotums, grö-

---

<sup>1</sup> Ch. Michener, *Hymenoptera. Taxonomist's Glossary of genitalia in Insects*, Copenhagen 1956, p. 131-142.

bere Punktierung und dünnere Behaarung der Mesopleuren, größere Punktierung der beiden vorderen Tergite des Hinterleibs, flachere und breitere Endausrandung des 6. Hinterleibstergites (bei *C. squamosus* Mor. (Fig. 4) ist diese Ausrandung tiefer, mehr bogenförmig).

Sehr ähnlich ist auch das ♂ des *C. squamulosus* Nosk. Bei diesem ist aber das Mesonotum feiner und auch in der Mitte der Scheibe dicht punktiert; seine Behaarung besteht aus sichtlich kürzeren und dickeren, mehr schuppenähnlichen Haaren. Die Behaarung der Mesopleuren ist sehr dicht, die Skulptur gänzlich verdeckend und auch viel kürzer, die beiden ersten Tergite des Hinterleibs sind viel feiner, dichter punktiert, die Endausrandung des 6. Tergites ist tiefer, bogenförmig (Fig. 17).

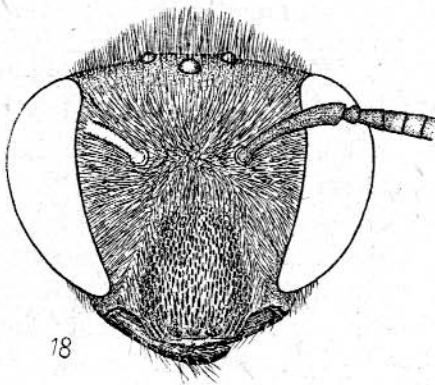
♀

Länge 11-13 mm. Kopf von vorne gesehen breiter als lang (Fig. 18), im Scheitel abgeflacht, hinter den Augen schwach verengt. Wangen etwa 3-4 mal kürzer als die Mandibelbasisbreite. Kopfschild dicht grob punktiert und längsrunzelig, ziemlich spärlich, schief abstehend grau behaart, an der Basis und an den Seiten auch mit dickeren, weissen, angedrückten Haaren (bei *C. wollmanni* Nosk. bedecken solche Haare auch den Mittelteil der Scheibe des Kopfschildes). Oberlippe mit tiefem Mittelgrübchen und mit je einer Furche jederseits. Scheitel fein flach punktiert, mit zerstreuten größeren Punkten. Pronotum mit nach oben gerichteten Seitenzähnen. Mesonotum ziemlich glänzend, dicht, recht grob punktiert, in der Mitte der Scheibe glatt (nur mit sehr vereinzelt mikroskopisch feinen Punkten). Scutellum an der Basis in der Mitte glatt, sonst sehr grob, dicht punktiert. Hinterschildchen matt, mit grober, flacher, sehr dichter Punktierung. Horizontale Fläche des Propodeums kürzer als das Hinterschildchen. Area mit einigen schwachen Runzeln an der Basis, sonst glatt. Stutz des Propodeums dicht, mittelgrob punktiert, jederseits der Area mit Querrunzeln. Mesopleuren matt, sehr dicht, runzelig, ziemlich flach punktiert.

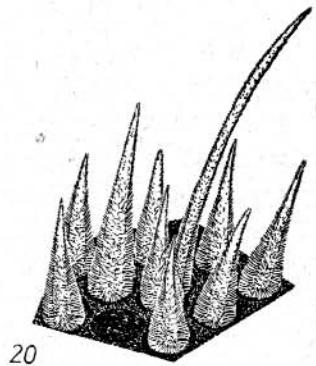
Hinterleib deutlich länger als Kopf und Thorax zusammengekommen, etwas schmaler als der Thorax. Punktierung des 1. Tergites auf der Wölbung und auf der Scheibe ist ebenso grob, aber weniger dicht als bei *C. wollmanni* Nosk. und *C. squamosus* Mor., die Punktzwischenräume sind bis punktgröss, hie und da auch viel grösser als die Punkte. Das 2. Tergit etwa 2-3-mal feiner als das 1., etwas flächer, ziemlich dicht bis dicht, die folgenden stufenweise flächer und feiner dicht punktiert. Am 6. Tergite ist die Punktierung wiederum etwas gröber und wie von hinten eingestochen. Die Enddepressionen, wie bei *C. wollmanni* Nosk. und *C. squamosus* Mor., am 1. und 2. Tergite stark eingedrückt, vorne sehr scharf abgesetzt; an den folgenden Tergiten sind sie seichter und weniger scharf abgesetzt. Die 1. Depression ist etwa um die Hälfte schmaler als die 2., diese und die folgenden sind sehr breit, etwa den Scheiben der Tergite gleich. Bauch ziemlich stark fettglänzend, die vorderen Sternite bis an die Endränder flach, mittelfein, an den Seiten etwas gröber als mitten, das 6. bis an das Ende ebenso punktiert. Das 6. Tergit am Ende jederseits mit Zähnen (Fig. 19).

Kopf an der Stirn, am Gesicht und an den Schläfen schneeweiss, am Scheitel gelbweiss behaart. Mesonotum mittelnackt, sonst auf der ganzen Scheibe dicht gelblich bis braungelb beschuppt. Die Schuppen (Fig. 20) viel schlanker als bei *C. wollmanni* Nosk., und *C. squamosus* Mor. (Fig. 21, 22), mehr haarförmig, durch ihre Form sehr kennzeichnend; in der Farbe gleichen sie jenen bei *C. squamosus* Mor. und sind viel dunkler als bei *C. wollmanni* Nosk. Ebensolche, doch noch etwas schlankere, Haarschuppen bedecken die punktierten Teile des Schildchens sowie das Hinterschildchen. Die hintere Fläche des Propodeums an den Seiten abstehend, jederseits der Area anliegend, weiss behaart. Die Behaarung der Mesopleuren ist weiss, wie bei *C. wollmanni* Nosk. und *C. squamosus* Mor., aber sichtlich weniger dicht. Die Haare selbst sind teilweise verdickt und angedrückt, teilweise schlank und abstehend. Die schlanken Haare überwiegen stark in den mittleren und unteren Teilen der Mesopleuren, die verdickten, etwas schuppenähnlichen in den oberen und den vorderen

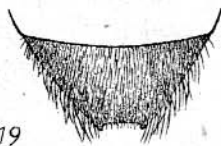




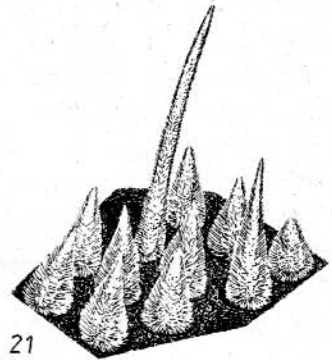
18



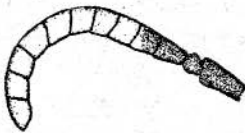
20



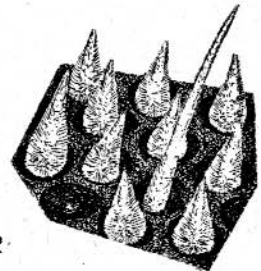
19



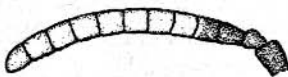
21



23



22



24

Fig. 18. *C. ottomanus* n. sp. ♀ — Kopf von vorne. Fig. 19. *C. ottomanus* n. sp. ♀ — Das 6. Tergit. Fig. 20. *C. ottomanus* n. sp. ♀ — Die Haare des Mesonotums. Fig. 21. *C. wollmanni* Nosk. ♀ — Die Haare des Mesonotums. Fig. 22. *C. squamosus* Mor. ♀ — Die Haare des Mesonotums. Fig. 23. *C. ottomanus* n. sp. ♀ — Fühler von unten. Fig. 24. *C. squamosus* Mor. ♀ — Fühler von unten.

Teilen. Bei *C. wollmanni* Nosk. und *C. squamosus* Mor. die dicken Haare sind kürzer, deutlicher schuppenähnlich und überwiegen stark im ganzem Bereiche der Mesopleuren. Die Behaarung der Mittelbrust besteht fast ausschliesslich aus langen und schlanken, weissen Haaren, die Seiten des Propodeums sind sehr dicht, anliegend, weiss behaart.

Hinterleib mit sehr dichten, breiten, weissen Endbinden an den Hinterrändern der 5 vorderen Tergite. Die 1. ist etwa halb so breit wie die 2., diese ist so breit wie die nackte Scheibe des Tergites, und kaum etwas breiter als die 3., die beiden folgenden sind schon sichtlich schmaler. Am 2. Tergit ist auch die Basalbinde stark ausgebildet. Die Haare der vorderen Endbinden sind verdickt, ziemlich kurz, meistens nur einige Male länger als breit, die der hinteren sind mehr schwächig. Die Behaarung der Scheiben der Tergite ist spärlich, schief abstehend, ziemlich lang, an den Grenzen der Enddepressionen lang, in den Mittelteilen der Tergite meistens schwärzlich, an den Seiten bräunlichgelb bis weisslich. Am 6. Tergite ist diese Behaarung reichlicher entwickelt und auch an den abfallenden Seiten schwärzlich. In dieser Hinsicht stimmt diese Art fast gänzlich mit *C. squamosus* Mor. überein, bei *C. wollmanni* Nosk. dagegen, sind die schief abstehende, längere Haare des 6. Sternites gelblich, an seinen abfallenden Seiten sogar weisslich. Die Endfransen der Sternite sind ähnlich, wie bei *C. wollmanni* Nosk. und *C. squamosus* Mor., dicht bindenartig und weiss. Die schief abstehende längere Behaarung des 6. Sternites ist reichlich entwickelt, grösstenteils schwärzlich; bei *C. squamosus* Mor. sind die abstehende Haare dieses Sternites gelblich, bei *C. wollmanni* Nosk. weissgelb.

Körper schwarz, Flügeldecken und die Enddepression des 1. Tergites bräunlichgelb. Fühler schwarz, unten, vom 4. Glied an, bräunlich; das 2. Geisselglied von unten gesehen 1,5-mal so lang als am Ende breit, die beiden folgenden Glieder etwa so lang als breit (Fig. 23).

Beine schwarz, Vordertarsen vom 2. Glied an, die Endglieder der Mittel- und der Hintertarsen braungelb.

Das ♀ des *C. ottomanus* n. sp. ist besonders ähnlich demjenigen des *C. squamosus* Mor.; die besten Unterschiede bestehen in der Form der schuppenförmigen Haare am Thoraxrücken und an den Thoraxseiten. Die Schuppen des Mesonotums sind bei *C. squamosus* Mor. (Fig. 22) überwiegend, nur etwa 2-mal länger als breit, bei *C. ottomanus* n. sp. (Fig. 20) sind auch die kürzesten Schuppen, aus den mittleren Teilen des Mesonotums, um einige Male länger als breit. Die schlanken, längeren Haare, die bei *C. ottomanus* n. sp. zwischen den Schuppenhaaren am Mesonotum zahlreich vorkommen, kommen bei *C. squamosus* Mor. nur vereinzelt vor. Die Behaarung der Mesopleuren ist bei *C. ottomanus* n. sp. weniger dicht als bei *C. squamosus* Mor., die Haare selbst sind weniger schuppenähnlich. Das 2. Geisselglied der Fühler ist etwa 1,5-mal länger als breit (Fig. 23); bei *C. squamosus* Mor. ist dieses Glied nur etwas länger als am Ende breit (Fig. 24).

Vom *C. wollmanni* Nosk. unterscheidet sich dieses ♀ durch die bräunlichgelbe Behaarung des Mesonotums und des Schildchens (bei *C. wollmanni* Nosk. gelblichweiss), viel schlankere Form der schuppenförmigen Haare des Mesonotums (Fig. 20, 21), dünnere, aus schlankeren Haaren und Schuppenhaaren bestehende Behaarung der Mesopleuren, die schwärzliche Behaarung des 6. Tergites und des 6. Sternites, etwas längere Fühler, sowie durch die schwarzen Fühler und Beine. Es kommen aber auch bei *C. wollmanni* Nosk. melanistische Formen vor, mit den, wenigstens teilweise, schwarzen Fühlern und Beinen.

Ich habe 5 ♀♀ und 5 ♂♂, die von Dr. H. Bytinski-Salz bei Konia in Kleinasien, am 8 VIII 1951 gesammelt wurden, sowie 1 von Dr. Lendl bei Eski-Tsehir in Kleinasien erbeutetes ♀, untersucht. Fast alle diese Tiere sind stark abgeflogen.

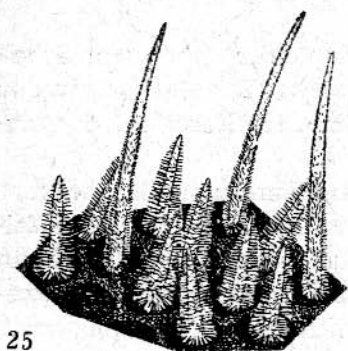
Holotype (♂) und Allotype (♀ Konia) in der Sammlung Bytinski-Salz.

*Colletes brunneitarsis n. sp.*

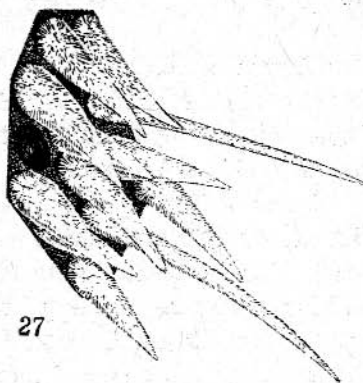
Gehört ebenfalls in die Gruppe des *Colletes squamosus* Mor.; ist sehr nahe mit *C. wollmanni* Nosk. und *C. ottomanus n. sp.* verwandt.

♀

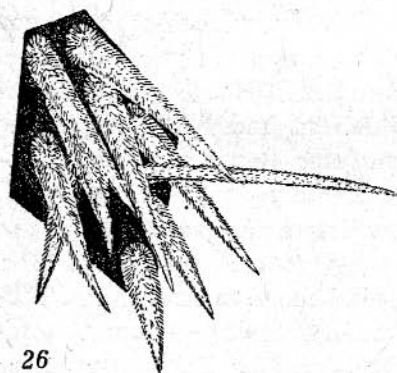
Länge 9,5 mm. Kopf etwas breiter als lang, Wangen etwa 3-4-mal kürzer als die Mandibelbasisbreite. Kopfschild beinahe quadratisch, grob, dicht, etwas feiner als bei *C. wollmanni* Nosk. punktiert. Punkte deutlich in die Länge gezogen. Oberlippe mit tiefem, schmalem, ovalem Grübchen in der Mitte und mit 2 Furchen jederseits (wie bei *C. ottomanus n. sp.*). Skulptur des Thorax wie bei *C. wollmanni* Nosk., die glatte Fläche in der Mitte der Mesonotumscheibe doch viel kleiner. Hinterleib deutlich schmaler als der Thorax. Das 1. Tergit auf der basalen Wölbung und auf der Scheibe sehr grob, beziehungsweise noch etwas gröber als bei *C. wollmanni* Nosk. tief, sehr dicht punktiert; Punktzwischenräume überall zu schmalen Leisten reduziert, nur hie und da bis punktgross. Das 2. Tergit etwa um die Hälfte feiner und etwas weniger dicht als das 1. punktiert; Punktzwischenräume sehr klein bis punktgross oder noch etwas grösser. Punktierung der folgenden Tergite fein, flach, dicht bis  $\pm$  zerstreut. Die Endränder der beiden ersten Tergite sind stark eingedrückt, vorne fast meserscharf von den Scheiben abgesetzt, fein, an der Basis dicht, sonst zerstreut punktiert. Das 6. Tergit, wie auch bei vielen anderen Arten der Gruppe, am Ende gerade abgestutzt, jederseits in ein winziges Zähnchen ausgezogen. Die Breite der Enddepressionen wie bei *C. wollmanni* Nosk. Behaarung, wie bei *C. wollmanni* Nosk., am Kopfe, an den Thoraxseiten, an der Brust und an der Basis des 1. Tergites weiss, am Thoraxrücken hell gelbweiss. Die schuppenförmigen Haare am Mesonotum (Fig. 25) und an der Mesopleuren (Fig. 26) viel länger als bei *C. wollmanni* Nosk. und *C. squamosus* Mor. Die 5 vorderen Tergite des Hinterleibs mit weissen, breiten, dichten Endbinden, die die Enddepressionen gänzlich bedecken, das 2. Tergit auch an der Basis mit dichter, breiter Binde. Diese bedeckt nicht nur die basale Depression



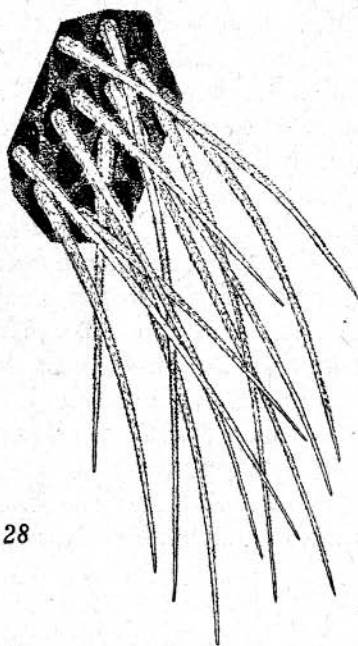
25



27



26



28

- Fig. 25. *C. brunneitarsis* n. sp. ♀ Die Haare des Mesonotums.  
 Fig. 26. *C. brunneitarsis* n. sp. ♀ — Die Haare der Mesopleuren.  
 Fig. 27. *C. wollmanni* Nosk. — Die Haare der Mesopleuren.  
 Fig. 28. *C. rubripes* Nosk. — Die Haare der Mesopleuren.



des Tergites, sondern auch die Basis seiner gehobenen Scheibe; die nackte Fläche der Scheibe dieses Tergites ist etwa so breit wie die Endbinde. Endfransen der Sternite 2-5 grauweiss, dicht, bindenartig.

Beine schwarz mit braungelben Tarsen, weis behaart. Scopa der Hinterschenkel silberweiss, etwas ins gelbliche fallend. Der hinterste Metatarsus etwa 4-mal länger als breit. Fühler schwarz, unten gebräunt. Das 2. Geisselglied nur wenig länger als am Ende dick, das 3. deutlich kürzer als breit, die mittleren Glieder quadratisch. Flügel sehr schwach gelblich getrübt, mit brauner Aderung und gelbbrauner Mal.

Körper schwarz, Mandibel am Ende rötlich, die vorderen Endeindrücke der Tergite rotbraun, die hinteren braun.

Diese Art ist sehr ähnlich dem *C. squamosus* Mor., *C. wollmanni* Nosk. und *C. ottomanus n. sp.* und kann leicht mit ihnen verwechselt werden. Sie unterscheidet sich von den beiden ersten Arten besonders durch die viel längeren, schlankeren, weniger schuppenähnlichen Haare des Mesonotums (Fig. 21, 22, 25), des Schildchens und der Mesopleuren (Fig. 26, 27), durch die mehr sparsame Behaarung der Mesopleuren (Skulptur gut sichtbar), dichtere Punktierung des 1. Tergites und den auf der ganzen Breite fast meserscharf abgesetzten Endrand dieses Tergites — vom *C. squamosus* Mor. ausserdem durch blässere, weissgelbliche Behaarung des Thoraxrückens (bei *C. squamosus* Mor. braungelb) — vom *C. ottomanus n. sp.*, dem sie wegen der ähnlichen Form der Haare des Mesonotums sich besonders nähert, durch die noch schlankere Gestalt dieser Haare, (Fig. 20, 25), dichtere Punktierung des 1. Tergits (bei *C. ottomanus n. sp.* die Punktzwischenräume durchschnittlich punktgröss und grösser), fast messerscharf abgesetzten Endrand dieses Tergites, blässere, weissgelbliche Behaarung des Thoraxrückens (bei *C. ottomanus n. sp.* braungelblich) und hellere, gelbbraune Tarsen (bei *C. ottomanus n. sp.* dunkelbraun).

Andere ähnliche Arten der Gruppe des *C. caspicus* Mor., besonders *C. squamulosus* Nosk., *C. rubripes* Nosk. und *C. skoricowi* Nosk. erlauben sich leicht unterscheiden schon durch die dichte Punktierung und dichte Behaarung des Mittelteils

der Mesonotumscheibe, nur ziemlich schwach vertieften Endrand des 1. Tergites, hellere Fühler und Beine, *C. rubripes* Nosk. und *C. skorikowi* Nosk. ausserdem auch durch die sehr lange Behaarung der Mesopleuren (fig. 28).

Ich habe nur ein ♀ untersucht, das von W. Androssow in Kleine Barsuki am Aralsee, am 28 VI 1910 gefunden worden ist. Das betreffende Exemplar steht seit Jahren undeterminiert in meiner Sammlung.

Holotype (♀) in meiner Sammlung.

### STRESZCZENIE

Praca zawiera opisy dwóch gatunków rodzaju *Colletes* Latr., tj. *C. ottomanus* n. sp. i *C. brunneitarsis* n. sp. Pierwszy z nich został zebrany przez Dr H. Bytńskiego-Salza w okolicy miasta Konia w Małej Azji, drugi pochodzi z okolic nad Jeziorem Aralskim. Oba gatunki należą do grupy *C. squamosus* Mor. i są bardzo blisko spokrewnione z *C. squamosus* Mor. i *C. wollmanni* Nosk.